

An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



Im November

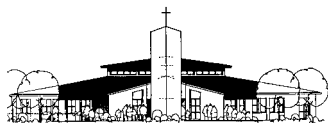
Ich wünsche dir,
dass der Himmel sich einschreibt
in deine Zeit.

Dass seine Signatur
erkennbar ist
an den Rändern des Tages,
und sein Schriftzug
dir begegnet
in den Ecken des Gewohnten.

Ich wünsche dir,
dass seine sanftmütige Schönheit
dein Leben grundiert
und seine Farben
dich trösten und in dir träumen.

Aus: TINA WILLMS, *Wo das Leben entspringt*,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2018

Foto: Lutz



11
2018



Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.
Offenbarung Kapitel 21, Vers 2

4. Sonntag	<p>23. Sonntag nach Trinitatis 11:00 Uhr, Johannis-Kirche: Familiengottesdienst (Brühl) 14:00–16:00 Uhr, Gemeindesaal: Spielzeugbasar <u>Kollekte</u>: Poor Patiens Funds Missenye</p>
6. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Abendmahlgottesdienst (Brühl)
7. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe 19:00 Uhr, Frauenabendkreis (Besuch der Buchhandlung Plettendorff)
10. Samstag	09:00 Uhr, Ev. Friedhof, Lechteickenweg : KonfirmandInnenntag
11. Sonntag	<p>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres 11:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Gottesdienst (Gogarn) anschl. Lichtermarkt <u>Kollekte</u>: Für den kirchenmusikalischen und theologischen Nachwuchs</p>
14. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe
15. Donnerstag	19:30 Uhr, Kleiner Saal : Arbeitskreis Partnerschaft Missenye-Plettenberg
18. Sonntag	<p>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag 10:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus: Gottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u>: Für Projekte christlicher Friedensdienste</p>
20. Dienstag	10:00 Uhr, Altenzentrum St. Josef : Gottesdienst (Gogarn)
21. Mittwoch	15:00 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus : Frauenhilfe
25. Sonntag	<p>Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag 10:00 Uhr, Johannis-Kirche: Gottesdienst (Brühl) 15:00 Uhr, Auferstehungskapelle: Andacht (Brühl) <u>Kollekte</u>: Für die Altenarbeit und die Hospizarbeit</p>
28. Mittwoch	15:00 Uhr, Kleiner Saal : Frauenhilfe

Wunsch für Trauernde

Manchmal ist es dunkel,
kein Schimmer zu sehen,
kein Laut zu vernehmen,
auf dem Weg durch die Nacht.

Und dass der Schweif
eines lang verloschenen Sterns
im richtigen Moment aufscheint,
um dich zu leiten.

Ich wünsche dir,
dass Worte von fern,
gesprochen vor langer Zeit,
in deiner Nähe bleiben.

Bis die Stimmen der anderen
neu in dir zu klingen beginnen
und der Tag sich ankündigt
mit seinem Licht.



Aus: TINA WILLMS, Wo das Leben entspringt,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2018

Wöchentliche Angebote

Montag



18:00 Uhr, **Eschenturnhalle**: Volleyball für alle ab 15

Dienstag



16.00 Uhr, **Kleiner Saal**: Katechumenenunterricht
17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mädchenjungschar

Mittwoch:



15:30 Uhr, **Gemeindehaus**: MiniClub (7.11., 21.11.)

Freitag:



17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Jungenjungschar

Vor 250 Jahren wurde Friedrich Schleiermacher geboren

RELIGION GEHÖRT ZUM MENSCHEN

Er war ein typischer Protestant, einer, für den sich Religion im eigenen Herzen, in der individuellen Seele, im möglicherweise quer denkenden Kopf ereignet und nicht in amtskirchlichen Lehrgebäuden und gutbürgerlichen Moralgesetzen komplett vorformuliert ist. Die vor allem auf Kant zurückgehenden Selbstverständlichkeiten der Aufklärung warf er gründlich durcheinander. Friedrich Schleiermacher, Philosoph und Theologe, vor 250 Jahren am 21. November 1768 in Breslau geboren, gilt als evangelischer Kirchenvater des 19. Jahrhunderts.

Auch Schleiermachers Zeitgenosse Immanuel Kant war ein Revolutionär gewesen: Er hatte die Metaphysik als Grund und Quelle der Religion durch die Sittlichkeit ersetzt. Die aus der praktischen Vernunft abgeleitete Moral begründet die Religion. Schleiermacher geht noch einen Schritt weiter: Nicht nur die Metaphysik, auch die Moral hat im Grunde nichts mit Religion zu tun, beide gehören zur kalten Vernunftwelt. „Die Religion begehrt nicht, das Universum seiner Natur nach zu erklären wie die Metaphysik“, schreibt Schleiermacher, „sie begehrt nicht, den Menschen fortzubilden und besser zu machen wie die Moral. Ihr Wesen ist weder Denken noch Handeln.“

Erzogen in den Anstalten der pietistisch, emotional und sozial geprägten, intellektuell aber ziemlich engen Herrnhuter Brüdergemeine, studierte der Pfarrersohn Friedrich Schleiermacher Philosophie in Halle, wurde dort Professor und dann Prediger an der Berliner Charité, lernte hier Friedrich Schlegel und die romantische Bewegung kennen und publizierte 1799 die provokante Schrift „Über die



Foto: epd bild

Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“.

Über Metaphysik und Moral haben die Frommen oft genug „Parteien gebildet und Kriege geführt“, sagt Schleiermacher. Für ihn ist weder die Vernunft noch die Moral, sondern das Gefühl das Organ für „das Göttliche“ (von einem personalen Gott spricht er selten). Religion gehört von Natur aus zum Menschen, als „eine eigene Provinz im Gemüt“, als angeborene Anlage wie jede andere auch. Religion ist weder Denken noch Tun, sondern Gefühl und Anschauung: „Anschauen will sie das Universum, will sich in kindlicher Passivität ergreifen und erfüllen lassen.“ Schleiermacher starb am 12. Februar 1834 in Berlin

CHRISTIAN FELDMANN

